



Lemberg-Projekt RC Kreuzlingen-Konstanz und RC Kreuzlingen

Besuch von Projekten in Lemberg und Umgebung im Herbst 2011

Lorenz Zubler RC Kreuzlingen-Konstanz, Urs Doerig, RC Kreuzlingen

Projekt: Engagierte Schule in Strilky für Kinder aus prekären Verhältnissen

Unser Partner: Pavlo Titko, Leiter Malteser Hilfswerk in Lemberg

Das Wochenschulheim wurde vor 50 Jahren für Kinder aus armen Familien gegründet. Es steht in der ärmsten Region der West-Ukraine mit der höchsten Rate an arbeitslosen Menschen. Die wirtschaftlich bedeutsamen Industrien produzieren in der Ost-Ukraine. Die Schulleiterin verfolgt mit den Kindern hohe Ziele. Der Erfolg zeigt sich u. a. darin, dass 80% der Jugendlichen anschliessend in der Lage sind eine höhere Ausbildung zu absolvieren, in der Regel an einer Hochschule. Die Schule Strilky mit inzwischen gegen 500 Schülerinnen und Schülern hat sich dadurch einen sehr guten Namen geschaffen („Eliteschule“), was zu grosser Nachfrage nach Schulplätzen geführt hat, auch von nicht sehr armen Eltern. Zum Leitungsteam gehören noch eine Ärztin und eine Zahnärztin. Auch sie wirken enorm engagiert und tragen zusammen mit der Schulleiterin zu einer positiven Grundstimmung bei.

Nebst dem schulischen Erfolg beeindrucken auch die trotz schwierigen Umständen sehr gepflegten Räume, die Freundlichkeit und Korrektheit der Kinder und des Personals - eine insgesamt spürbar angenehme Stimmung. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen mit zunehmendem Alter nebst den schulischen auch betriebliche Verpflichtungen. So reinigen zum Beispiel Schüler ab 7. Schuljahr die Unterrichts- u. Schlafräume selber, führen untere Klassen geordnet zum Essen und sortieren danach das Geschirr zum Abwasch ein.

Pavlo Titko, der langjährige, sehr verlässliche Partner des Lemberg-Projektes, unterstützt die Schulleiterin bei der Weiterentwicklung des schulischen Angebots. Er kümmert sich vor allem um den prekären Zustand der Liegenschaft und bei der Realisierung neuer Lernformen um die notwendigen Veränderungen bei den räumlichen Voraussetzungen sowie um die Beschaffung entsprechender Unterrichtsmittel.

In letzter Zeit konnten eine Tischlerwerkstatt und eine Nähstube eingerichtet werden. Beide Einrichtungen verfolgen das Ziel, Schülerinnen und Schüler nicht nur für eine weiterführende Schulbildung sondern auch für die berufliche Orientierung zu befähigen. Ein Kompetenznachweis als anschlussfähige Voraussetzung für einen Arbeitsplatz in der Produktion von in der Region gefragten Gütern soll eine Brücke von der Schule in die Arbeitswelt bilden. Die Lehrerin der Nähstube zum Beispiel schneidert nebst ihrer Unterrichtstätigkeit offenbar sehr gut absetzbare Hochzeitskleider. Sie ist überzeugt, dass ihre Schülerinnen wesentlich grössere Chancen im Arbeitsmarkt der Region haben, wenn sie nach Abschluss der Schulzeit bereits Grundlagen für eine Arbeitsstelle im Textilbereich mitbringen.

Damit der Kompetenznachweis behördliche Anerkennung erlangt braucht die Schule eine entsprechende Lizenz und muss einige Voraussetzungen an Geräten und Materialien erfüllen.

Ausserdem muss der Raum des heutigen Ateliers vergrössert werden, der jetzige ist für lediglich 8 Schülerinnen bereits zu eng und die Nachfrage ist weit grösser.

Die Liegenschaft muss zudem an diversen Orten so saniert werden, dass beim baulichen Zustand und zur Gewährleistung der Hygiene minimalste Standards erreicht werden können. Aufgrund des Andrangs von weiteren Schülerinnen und Schülern werden durch Beiträge des Lemberg-Projekts 20 Betten beschafft.

Das Malteserwerk, d. h. auch Pavlo Titko, bemüht sich nach wie vor und teilweise erfolgreich um Spenden aus der Ukraine. Dank diesen Erträgen können zwar gelegentlich besondere Anlässe mit Klassen der Strilky Schule durchgeführt werden. Für die Sanierung von Teilen der Infrastruktur sowie für Geräte und Materialien für den Unterricht reichen die vor Ort verfügbaren Gelder bei weitem nicht. Das Budget der staatlichen Schule deckt lediglich das Allernötigste ab, die Löhne und die Mahlzeiten.

Im Hinblick auf die auf die vielen anstehenden Pendenzen in Strilky klärt die Lemberg-Gruppe zurzeit die Prioritäten für den Einsatz der verfügbaren finanzieller Mittel.

Projekt: „Dzherelo“ (Quelle), Lemberg, Unterstützung von Eltern mit cerebral beeinträchtigten Kindern

Unsere Partner: Mykola Swarnik und Oksana Kunanec

Erfolgreiches, professionelles Projekt zur Unterstützung und Schulung für Eltern von Kindern mit meist schweren cerebralen Behinderungen. M. Swarnyk und O. Kunanec haben selber ein Kind mit einer solchen Behinderung. Diese Selbsthilfeorganisation wurde von Psychiatern und Psychotherapeuten in Lemberg gegründet, weil solche Kinder und ihre Familien damals keinerlei Unterstützung und Betreuung erhalten hatten. Sie erzielt heute Wirkung über die Stadt Lemberg hinaus.

Unser Lemberg-Projekt unterstützt finanziell die Durchführung von Seminaren für Eltern, die ihrem Schicksal oft ratlos und überfordert gegenüber stehen, wenn es darum geht, die verschiedenen Anforderungen des täglichen Lebens unter erschwerten Bedingungen zu bestehen. Nicht zuletzt weil ca. ein Drittel dieser Mütter allein erziehend ist und auch sonst oft mit den Schwierigkeiten allein zurecht kommen muss, wurden zunächst Seminare für diese Frauen durchgeführt. Inzwischen finden auch solche für Männer und für Paare statt, weil nicht nur „die pflegende Mutter“ sondern auch der Vater und letztlich die ganze Familie gefragt und gefordert ist. Dabei sollen Haltungen und praktische Massnahmen erlernt und eingeübt werden, die dazu führen, dass solche Familien ein Leben führen können, das trotz schwerer Behinderung eines Kindes nicht vorwiegend freudlos und stressig verläuft und das nicht durch ungünstige Organisation des Zusammenlebens laufend mit Konfliktsituationen belastet wird.

Seit einiger Zeit wird dieses Konzept auch in der Umgebung der Stadt Lemberg angeboten. Diese Entwicklung hat auch dazu geführt, dass Eltern, welche selber ein Seminar absolviert haben und die nötige Kompetenz aufbringen, selber eines leiten, im Sinne von „Eltern helfen Eltern“. Immer wieder bleiben Eltern auch nach den Seminaren miteinander in Kontakt. Es scheint sich somit eine interessante Entwicklung zur Erweiterung und Differenzierung dieses Selbsthilfegruppe-Konzeptes abzuzeichnen, die auch in Richtung Nachhaltigkeit weist.

Eine weitere Form der Unterstützung solcher Familien ist die Durchführung eines fünftägigen Sommerlagers. In der Regel werden jeweils 11 Familien mit Kindern zwischen 1 und 12 Jahren

berücksichtigt. Die Kinder werden auch von Leiterinnen und Volontären betreut, so dass die Eltern zeitweise frei und dadurch etwas Erholungszeit haben.

Auch diese Institution geht mit unseren Spenden sehr sorgfältig um und bemüht sich auch um Beiträge aus der Region Lemberg. So konnte z. B. erreicht werden, dass das Zentrum, in dem das Sommerlager statt findet, auch Sponsor ist, d.h. keine Kosten erhebt und ausserdem vor Ort Anpassungen in Richtung Behindertengerechtigkeit vorgenommen hat.

Im Jahr 2012 unterstützt das Lemberg-Projekt zwei Seminare und ein Sommerlager.

Projekt: „Opened Hearts“: Selbsthilfegruppe für behinderte Erwachsene

Unsere Partner: Natalja Taralchuk und Ostap Stadnyk

Eine junge Frau und ein junger Mann, beide selber sehr bewegungsbehindert, leiten eine Selbsthilfegruppe mit schwer behinderter Menschen. Hervorgegangen ist diese Organisation aus einem Kreis behinderter Studentinnen und Studenten. Natalja hat eine Zeit lang Journalistik studiert, musste das Studium aber aufgrund ihrer körperlichen Beschwerden bzw. des nötigen Aufwandes an Mobilität aufgeben. Sie ist für Organisation, Kontaktstelle und Homepage zuständig. Ostap hat ein Anglistikstudium absolviert, wirkt als Finanzchef und kümmert sich um Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitglieder der Gruppe. Zurzeit befasst er sich mit dem Aufbau eines Angebotes für Englischunterricht.

Beide betonen, dass sie trotz ihrer schweren Behinderung aktiv sein wollen, so freuen sie sich, wenn sie behinderte Menschen in ihrer teilweise auch sozial prekären Lage unterstützen und fördern können.

Mit den Mitgliedern führen sie monatliche Treffen durch, die folgende Ziele haben: Austausch von Informationen, Klärung ihrer jeweiligen persönlichen Lage, Lösungen für gesundheitliche Probleme, Suche von Arbeit. Auch als zum Teil gut ausgebildete Leute haben sie es sehr schwer, in der Arbeitswelt einen mehr als nur kurzzeitigen Platz zu finden.

Damit sie ihre meist tristen Unterkünften wenigstens im Sommer einmal verlassen können, haben sie letztes Jahr einen zweitätigen Ausflug in die Karpaten unternommen und ein zweiwöchiges Erholungscamp am Schwarzen Meer organisiert. An diesem Camp nahmen 12 behinderte Personen teil, zur Betreuung brauchte es ebenfalls 12 Personen, einen Organisator und 11 Volontäre.

Unsere Unterstützungsbeiträge sind auch bei diesem Projekt sehr gut investiert. Auch Natalja und Ostap legen perfekte und sehr glaubwürdige Abrechnungen vor. Sie gehen mit unseren Beiträgen sehr sparsam um und zeigen ihre Dankbarkeit sehr nachdrücklich.

Die Besuche bei diesen drei Projekten und die Begegnungen mit diesen Menschen haben uns einmal mehr gezeigt, dass mit den Beiträgen des Lemberg-Projektes gezielt und sparsam umgegangen wird. Niemand ist uns mit auch nur einem Anflug von Jammern begegnet, es wurde uns dafür viel Dankbarkeit entgegengebracht.